

Franz Bentons letzter Auftritt

Auf der Kulturwoche in Bergrheinfeld nahm der Liedermacher Abschied von der Bühne



Begeisterten in Bergrheinfeld: Franz Benton (rechts) und die Streicher des Bayerischen Rundfunkorchesters.

Foto: Horst Fröhling

Alle Zeichen standen auf Abschied bei Franz Bentons drittem Auftritt in Bergrheinfeld in der ausverkauften Turnhalle der Grundschule. Ein standesgemäßer Abschied für den 60-jährigen Liedermacher, der nach 26 Bühnenjahren Schluss machen will mit seiner Bühnenlaufbahn.

Auch für die rund 200 Besucher aus der ganzen Region wird dieser Abend etwas Besonderes sein.

„Ich hoffe, ihr liebt klassische Musik, besonders Bach, sonst wird es hart für euch“, kündigte der Liedermacher an. Mit seinem Projekt „Bach to Benton“ standen neben ihm fünf Streicher des Münchner Rundfunkorchesters mit auf der Bühne.

Die spielten Bentons Lieblingsstücke von Bach und einige ausgesuchte Titel des Sängers, die unverkennbar von Bach inspiriert wurden. Wie Benton bekannte, war er bereits seit frühester Kindheit mit der Musik von Bach in Berührung gekommen, da diese in seinem Elternhaus gespielt wurde.

Martina Liesenkötter, Violinistin des Rundfunkorchesters, hatte die Stücke so zusammengefügt, dass ein wunderbares Crossover-Projekt, eine Vernetzung von klassischer und moderner Musik, daraus geworden ist. Benton, dessen Liebe zur klassischen als auch zur Folkmusik immer wieder für überraschende Instrumentierungen sorgt, ist nun im dritten Jahr mit der klassischen Geigerin Martina Liesenkötter unterwegs. Zu seinem 25-jährigen Jubiläum hatte er sich mit dem Bach-Projekt einen lange gehegten Traum erfüllt.

Begonnen hatten die Streicher mit einem Klassiker von Bach, „Air“. Benton selbst griff erst im zweiten Stück selbst zur Gitarre. Seine Balladen und die klassischen Stücke harmonierten, kamen sofort an. Once Upon A Time, First Day of April, Ohne mich, She's mine, Carry on – sie gingen unter die Haut, egal, ob deutsch oder englisch gesungen. Melodien, die mit sehr viel Gefühl gespielt wurden, einfach gut und schön, und irgendwie klassisch angehaucht. Dies lag nicht nur an der exzellenten Geigerin Martina Liesenkötter, sondern auch an ihren vier Begleitern. Johann Sebastian Bach sei sein musikalisches Vorbild, verriet der Bayer.

Ob kammermusikalisch filigran oder explosiv und rockig, die Leidenschaft der Musiker wirkte ansteckend. Virtuose Dynamik und der Kontrast von Spaß und Sinnlichkeit, Klassik und Pop, bürgten für ein intensives und kurzweiliges Konzerterlebnis. War es ein endgültiger Abschied, als Benton und seine fünf Musiker die Bühne verließen? Wer weiß. In jedem Fall war es ein musikalischer Abend zum Genießen, der zu Herzen und unter die Haut ging. Nicht enden wollende „Standing Ovation“ gab es zum Schluss von den restlos begeisterten über 200 Besuchern für den tollen „Wohlfühlabend“.